



„Hamburgs Hochschulen sind finanziell handlungsfähig!“

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt im Interview

Es wird in der Stadt viel über die Finanzierung der Hochschulen diskutiert. Bekommt die Uni wirklich weniger Geld?

Nein! Die Zuweisung der Stadt an die Universität Hamburg steigt sogar leicht von 242,5 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 244,3 Mio. Euro im laufenden Jahr und 244,8 Mio. Euro 2012. Für alle Hochschulen, mit UKE und Staatsbibliothek, steigen die Ausgaben 2011 um 1,3 % auf 530 Mio. Euro. Das ist ein geringerer Anstieg als vielfach gewünscht. Aber das ist alles andere als ein Kahlschlag, von dem in der Öffentlichkeit zum Teil die Rede war.

Studiengängen oder für einen massiven Personalabbau. Die staatlichen Zuweisungen an die Hochschulen steigen unter dem Strich. Zusätzlich erhalten die Hochschulen im Jahre 2011 noch Mittel aus dem Hochschulpakt in Höhe von rund 63 Mio. Euro und einen Ausgleich der Tarifsteigerungen.

Auch kurzfristige Maßnahmen, wie z.B. die Schließung von Bibliotheken, haben vermutlich andere Ursachen als fehlendes Geld. Die Hochschulen sind finanziell handlungsfähig, denn sie verfügen (Stand: 25. Mai 2011) über 81 Mio. Euro liquide Mittel (ohne Drittmittel und

Melle-Park, aber auch an anderen Hochschulen – insbesondere der HAW – werden zügig folgen.

Im Wintersemester 2012/2013 werden die Studiengebühren abgeschafft. Werden diese Einnahmeausfälle der Hochschulen kompensiert?

Unbedingt, das ist eines unserer zentralen Wahlkampfversprechen. Zum Wintersemester 2012/13 ist das Studium in Hamburg wieder gebührenfrei. Den Hochschulen werden die durch die Abschaffung der Studiengebühren entstehenden Einnahmeausfälle in voller Höhe ausgeglichen.

Welche langfristigen Ziele und Perspektiven siehst du für die Uni Hamburg?

Wissenschaft hat eine große Bedeutung für die Lebenschancen der Menschen und deren individuelle Entwicklungsperspektiven. Sie ist aber vor allem langfristig wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Als größte Hamburger Hochschule hat die Universität hier eine besondere Verantwortung. Sie kommt dieser nach, indem sie viele Absolventen hochqualifiziert bildet und somit einen besonderen Wert für die Gesellschaft schafft.

In diesem Sinne werde ich im August Gespräche mit allen Hochschulen über deren Perspektiven und Entwicklungsplanungen führen, um gemeinsam mit ihnen auch einen verlässlichen Rahmen für die mittel- und langfristige Mittelausstattung zu erarbeiten.

Wie kann man die Qualität in Lehre und Forschung in Hamburg weiter steigern?

Mein Ziel ist es, den Stellenwert der Lehre zu heben und den Hochschulen die notwendigen Gestaltungsmöglichkeiten für Verbesserungen in Lehre und Forschung zu geben. Bessere Studienbedingungen können wir unter anderem durch die Überwindung des bisherigen Dogmas bei den Bachelorstudiengängen gewinnen, wonach diese 6 Semester umfassen und das Masterstudium 4 Semester beträgt. Mein Ziel ist es, dass die Studierenden mehr Freiraum für das Studium gewinnen. Darüber hinaus wollen wir für gute Lehre und für gute Forschung gute Räume zur Verfügung stellen, weshalb mir das geplante Hochschulbauprogramm sehr wichtig ist.



Vor dem Hintergrund der Schuldenbremse 2020 steht die Konsolidierung des Haushaltes an. Wie können auch die Hochschulen ihren Beitrag dazu leisten?

Um die Schuldenbremse einzuhalten müssen wir nach heutiger Einschätzung die jährlichen Ausgabenzuwächse eng begrenzen. Da sind grundsätzlich alle Ressorts in der Pflicht. Auch die Hochschulen sollten diese Rahmenbedingungen nicht ignorieren, sondern sparsam wirtschaften.

Welche Auswirkungen haben die Haushaltsentscheidungen des Senats auf den täglichen Betrieb der Hochschulen? Müssen wirklich Fakultäten geschlossen werden?

Nein, solche Behauptungen haben wenig mit der Realität zu tun. Es besteht keine Notwendigkeit zur Schließung von

Studiengebühren). Aus Studiengebühren wurden ca. 34 Mio. Euro noch nicht ausgeben.

Die Ausstattung an den Hochschulen, vor allem der Zustand der Gebäude an der Uni Hamburg, wird oft kritisiert. Was ist hier geplant?

Das wird zurecht kritisiert, denn in der Vergangenheit wurde kaum in den Erhalt der Bausubstanz, besonders der Universität, investiert. Wir haben uns deshalb vorgenommen, einen großen Schwerpunkt bei den Bauinvestitionen im Hochschulbereich zu setzen.

Für den Campus Bundesstraße läuft derzeit ein städtebaulicher Wettbewerb. Die ersten Arbeiten könnten Ende 2012/Anfang 2013 beginnen. Weitere Schritte am Universitäts-Campus Von-

Eine erholsame Ferienzeit!





Das Ende einer Ära

Nach 34 Jahren geht der Harburger Kreisgeschäftsführer Rüdiger Schulz in den Ruhestand.

Als Rüdiger Schulz 1977 Geschäftsführer der Harburger SPD wurde, hieß der Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Harburg noch Herbert Wehner. In der damaligen Bundeshauptstadt Bonn regierte Bundeskanzler Helmut Schmidt und Hans-Ulrich Klose war der Erste Bürgermeister Hamburgs. 34 Jahre sind seitdem vergangen und Ende Juli geht der damals engagierte Juso nun in den Ruhestand.

In dieser Zeit war er nicht nur die Seele des SPD-Kreisbüros in Harburg sondern auch Abgeordneter in der Bezirksversammlung Harburg und schließlich von 1993 bis 2008 auch in der Hamburgischen Bürgerschaft.

Man mag sich die Zeit in den siebziger Jahren heute kaum noch vorstellen können, als sehr viele „junge Wilde“ sich mit Macht anschickten, die Gremien der Partei zu erobern und mit neuen Ideen die Partei zu verändern. Unter ihnen war in Harburg neben dem späteren Hamburger SPD-Landesvorsitzenden Helmuth Frahm, dem langjährigen Kreisvorsitzenden der Harburger SPD Harald Muras und den späteren Harburger Bezirksamtsleitern Michael Ulrich und Bernhard Hellriegel auch Rüdiger Schulz. Die Auseinander-

setzungen der etablierten Genossinnen und Genossen mit den neuen linken Jusos gingen sogar soweit, dass die Einstellung von Rüdiger Schulz fast am Betriebsrat der Hamburger SPD scheiterte, der erst nach langer Diskussion der Einstellung dieses linken Genossen aus Harburg zustimmte.

Dies erwies sich als gute Entscheidung auch für die insgesamt sechs Kreisvorsitzenden der Harburger SPD, seit 1977. Denn jeder von ihnen hat in seiner Zeit von dem immensen politischen Finger-spitzengefühl und der mit den Jahren gewachsenen Erfahrung profitiert, die Rüdiger Schulz stets unaufdringlich und hilfreich für die Partei zur Verfügung gestellt hat. Fragt man in der Harburger SPD, so werden wir am meisten die kluge und abwägende Art

vermissen, mit der Rüdiger Schulz in der Lage war, in Konfliktsituationen zu vermitteln und Wege aufzuzeigen, die der SPD den größten politischen Nutzen brachten.

Ab August hat Rüdiger nun die Gelegenheit, in seinem geliebten Schweden seinen Hobbies Rad fahren, Pilze sammeln und Angeln nachzugehen. Für ein gutes – auch politisches – Buch wird sicherlich auch immer Zeit sein.



Liebe Genossinnen und Genossen,

vor gut 100 Tagen haben die Hamburger Wählerinnen und Wähler entschieden, uns die Verantwortung für die Stadt zu übergeben. Wir haben vor der Wahl versprochen, dass wir ordentlich regieren werden. Das machen wir jetzt auch. Wichtige Vorhaben für Hamburg sind langfristig angelegt und dennoch können wir schon jetzt zeigen, dass wir die politischen Zusagen einhalten – stets mit dem Ziel, das Leben in der Stadt zu verbessern.

Damit Hamburg in Zukunft handlungsfähig bleibt, brauchen wir Mut und Durchhaltevermögen. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Steuergeld der Hamburgerinnen und Hamburger muss dabei oberstes Gebot sein. Um die Vorgaben der Schuldenbremse einzuhalten, müssen wir uns an den Ausgaben orientieren und nicht an den schwankenden Einnahmen. Dieser Weg ist nicht leicht. Doch wenn Hamburg im Jahr 2020 keine neuen Schulden mehr aufnimmt, wird sich diese Haltung auszahlen.

Wir Hamburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben jetzt die Chance, dem großen Vertrauensvorschuss, den uns die Bürgerinnen und Bürger gegeben haben, gerecht zu werden. Damit uns dies gelingt, müssen wir uns nicht nur an unsere Zusagen halten, sondern auch an unsere Absagen. Wir haben den Kurs gemeinsam abgesteckt und im Arbeitsprogramm des Senats festgehalten. Und das setzen wir jetzt um – Schritt für Schritt.

Ab 1. August 2011 gilt die Rücknahme der Kita-Gebührenerhöhung und im Wintersemester 2012/2013 werden die Studiengebühren abgeschafft. Das bedeutet eine Entlastung für Hamburgs Eltern. Und es wird eine Hürde abgebaut, die viele Studierwillige an der Aufnahme eines Studiums hindert. Das sind unsere „Leuchtturmprojekte“ für ein modernes Hamburg – wir investieren in die Zukunft der jungen Leute.

Die Sommerpause steht bevor. Nutzen wir sie, um Kraft zu sammeln und um als SPD mit den Hamburgerinnen und Hamburgern über unsere Politik zu diskutieren – ob beim Grillfest oder im Gespräch mit Nachbarn. Wir bleiben mit der Stadt im Dialog.

Euer


Olaf Scholz

Staffelwechsel im Kreisbüro Harburg

Ab dem 1. Juli hat die SPD Harburg eine neue Kreisgeschäftsführerin. Sylvia Mittelstädt, bisher Mitarbeiterin im Kurt-Schumacher-Haus, folgt Rüdiger Schulz, der nach mehr als



30 Jahren als Kreisgeschäftsführer nun in den Ruhestand geht. Mit diesem Staffelwechsel hat der Kreisvorstand Harburg sich für jemand entschieden, die in ihrer bisherigen Tätigkeit über langjährige Erfahrungen in vielfältigen Bereichen der Parteilarbeit

verfügt und damit auch wichtiges Wissen um die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge in Harburg erhalten bleibt.

Sylvia Mittelstädt gesteht, dass sie verbunden mit dem Wechsel viele Genossinnen und Genossen vermissen werde, mit denen über die Jahre herzliche Verbindungen entstanden sind. „...aber ich bin jetzt Anfang 50, da geht es für mich um eine Weichenstellung. Ich freue mich deshalb sehr,

dass sich meine Erfahrungen und mein Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung mit den Heraus- und Anforderungen im Kreisbüro Harburg zusammen führen lassen“, begründet die Neugraberin ihre Bewerbung.



Europa aktuell

Liebe Genossinnen und Genossen,

zwischen Hamburg und Russland gibt es seit den Hansezeiten starke Handelsbeziehungen. Nicht zufällig war die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und St. Petersburg die erste Partnerschaft mit einer russischen Stadt in der Geschichte der Bundesrepublik. Und auch heute ist der Hamburger Hafen Russlands Tor in die Europäische Union. Im Containerverkehr ist Russland der dritt wichtigste Handelspartner des Hamburger Hafens. Aber nicht nur als Transitdrehscheibe für Waren ist Hamburg wichtig: In unserer Stadt haben sich 120 russische Firmen niedergelassen und rund 800 Hamburger Firmen unterhalten Wirtschaftskontakte nach Russland. Ich freute mich deshalb sehr, dass der russische European Club meiner Einladung folgte und sein Treffen im Juni in Hamburg abhielt. Der European Club besteht aus Abgeordneten des russischen Parlaments und interessierten Gästen, die sich regelmäßig treffen, um die Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland in verschiedensten Bereichen zu diskutieren. So diskutierten der deutsche Bahnchef Rüdiger Grube und der Vizepräsident der russischen Eisenbahn Salta-

nov, wie eine gemeinsame europäische Transportinfrastruktur aussehen könnte. Russland und Deutschland haben beide ein starkes Interesse, den Schienenverkehr in Ost-West-Richtung auszubauen und die Fahrzeit deutlich zu verkürzen. Der Großteil der Transporte wird momentan noch über den Seeweg oder per LKW organisiert. Hamburg kann davon nur profitieren, denn wir sind bereits jetzt ein Schienenverkehrsknoten in Europa. Bereits 2008 fuhr ein Testgüterzug der Deutschen Bahn in 15 Tagen von Peking nach Hamburg. Dies war die Hälfte der Zeit, die ein Schiff benötigt; zukünftig sollen es 10 Tage sein. Da die Planungen für die großen transeuropäischen Verkehrsnetze auf EU-Ebene verhandelt werden, ist es wichtig, Hamburgs Interessen in Brüssel zu vertreten. Sonst könnten am Ende die Mittelmeerhäfen profitieren, die bereits sehr erfolgreich auf europäischer Ebene Lobbyarbeit betreiben. Wir sind zwar bekannt für unser hanseatisches Understatement, aber manchmal muss man die Dinge auch in die Hand nehmen und lautstark für sich werben.

Euer Knut Fleckenstein



Andrey Klimov,

Stv. Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma

Knut Fleckenstein,

MdEP, Vorsitzender der EU-Russland-Delegation

Elmar Brok,

MdEP, Außenpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion und Vorsitzender der interparlamentarischen Delegation zum US Kongress und des Transatlantic Legislators' Dialogue

Dr. Sergey Ganzha,

Generalkonsul der Russischen Föderation in Hamburg

Termine

20. Juli, 19 Uhr
Projektgruppe Geschichte
der SPD Barmbek
Information über den Ort des Treffens
unter Telefon 7 38 66 53

4. August, 19 Uhr
Für Teilhabe – gegen Ausgrenzung!
Wie können HIV-positive Arbeit-
nehmer/innen unterstützt werden?
Kaisersaal des Hamburger Rathauses

5. August, ab 19 Uhr
Sommerfest der
SPD Neuenfelde-Cranz-Moorburg
Obsthof der Familie Jonas
Nincoper Straße 22

5.–7. August
Christopher Street Day
Die Schwusos sind mit einem Truck auf
der Parade dabei: Am 6. August ab 12 Uhr

12. August, 18 Uhr
Verabschiedung des Kreisgeschäftsführers Rüdiger Schulz
Herbert-Wehner-Haus
Julius-Ludowieg-Straße 9

19.–21. August
Mobilität und Transport in
der Metropolregion Hamburg.
Ein Themenwochenende der
Friedrich-Ebert-Stiftung.
Julius-Leber-Forum | Rathausmarkt 5

21. August, 8 Uhr
SPD Niendorf:
Distriktausflug nach Neuwerk

28. August, ab 18.30 Uhr
Forum Internationale Politik: Rechts-
populismus in der Europäischen Union
Kurt-Schumacher-Haus

Wir sind wieder da!

AK „Kirchen & Religionsgemeinschaften“
lädt ein zum 1. Treffen am 29. August



2006 wurde der Staatskirchenvertrag in der Hamburgischen Bürgerschaft verabschiedet. Jahrelanges Dicke-Bretter-Bohren auch unseres „AK SPD und Kirche“ hat zu diesem Erfolg geführt.

Dann wurde es für längere Zeit still um den AK SPD und Kirche. Viele fragten uns: „Gibt’s den AK überhaupt noch? Man hört ja gar nichts mehr!“, „Könnt ihr nicht mal wieder was machen?“, „Ich würd’ gerne in dem Bereich aktiv werden, an wen wende ich mich?“

2005 hat der Parteivorstand in Berlin ein Referat für Kirchen und Religionsgemeinschaften gegründet und vernetzt seitdem alle regionalen Arbeitsgemeinschaften. Auch wir standen seit 2009 wieder in den Startlöchern – dann kam die vorgezogene Bürgerschaftswahl und alles andere musste warten.

Aber jetzt sind auch wir wieder da!
Der Neuanfang soll sich auch in einem

neuen Namen zeigen: Der „AK SPD & Kirche“ heißt in Zukunft „Arbeitskreis Kirchen & Religionsgemeinschaften“.

Welche Themen sind wichtig? Wie vernetzen wir uns mit anderen? Welche Veranstaltungsformen sind sinnvoll?

Diese und andere Fragen wollen wir bei unserem 1. Treffen klären. Es findet statt am 29. August 2011 um 18.30 Uhr im Kurt-Schumacher-Haus. Du bist herzlich eingeladen, mit uns über Fragen zur künftigen Struktur und Arbeit des AK Kirchen & Religionsgemeinschaften zu diskutieren.

Und wenn du dir vorstellen kannst, auch in Zukunft aktiv an der Planung und Organisation von Veranstaltungen teilzunehmen: Herzlich willkommen im Planungsteam!

Anmeldung zum Planungstreffen am 29. August 2011 über dagmar.kirchhoff@spd.de oder 040-280 848-33.

Fragen? Sorgen? Probleme?

Wir sind für Sie da!
Das SPD-Bürgerbüro

Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg | Tel.: 28 08 48 32

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag jeweils 14–16 Uhr



Berlin direkt

von Ingo Egloff

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit dem 11. März 2011 bin ich Mitglied des Deutschen Bundestages. Ich bin für unseren Bürgermeister Olaf Scholz, der sein Mandat niederlegen musste, nachgerückt. Ich freue mich über meine neue Aufgabe in Berlin.

Als ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie setze ich mich wie bisher als Bürgerschaftsabgeordneter für die Interessen Hamburgs, aber auch der Hamburger Wirtschaft und ihrer Arbeitnehmer ein.

Der Beginn meiner Abgeordnetentätigkeit fiel in eine außerordentlich spannende und turbulente Zeit. Die Themen Energiepolitik und Atomausstieg mit dem plötzlichen Kurswechsel der Bundesregierung sind

in den Mittelpunkt des Interesses geraten – ein Themenfeld, mit dem ich mich schon in meiner Hamburger Zeit intensiv befasst habe. Nicht zuletzt im Rahmen der „AG Netze“ des Hamburger SPD-Landesvorstands konnte ich hier viele positive Initiativen zum Themenbereich der Rückführung der Energienetze in die öffentliche Hand auf den Weg bringen. Ich werde dieses Thema auch in Berlin intensiv begleiten und mich in unser aller Interesse einbringen.

Meine ersten zwei Reden im Bundestag habe ich bereits gehalten. Während es zunächst um Haftungsfragen für Fehler beim Börsengang der Telekom ging, habe ich einen Tag später am 9. Juni in der Aktuellen Stunde das Wort zur maritimen Politik der Bundes-

regierung ergriffen, einem Thema, das mir als Hamburger besonders am Herzen liegt. Die Bundesregierung hatte angekündigt, die Lohnkostenbeihilfe um die Hälfte auf 27 Millionen Euro zu kürzen. Daraufhin hatte der Verband der Reeder damit gedroht, dass es dann wieder vermehrt zu Ausflügungen kommen würde. Eine solche Politik ist verantwortungslos und bedroht viele der insgesamt 440.000 Arbeitsplätze im Bereich der maritimen Wirtschaft. Gemeinsam mit meinen Fraktionskollegen werde ich dieses Thema weiter bearbeiten und mich für unsere Hamburger Interessen stark machen.



Impressum

Herausgeber
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Karin Timmermann

Redaktion
Mathias Büttner
Lars Balcke

**Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe**
12. August 2011

Anschrift
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

E-Mail
hamburgerkurs@spd-
hamburg.de